

Das Unterseeboot.

Meine Damen und Herren: - Bevor ich in dieser Serie von Vortraegen ueber die Inkubationszeit, also ueber das neunzehnte bis einundzwanzigste Jahrhundert, fortfahre, will ich in wenigen Worten das schon Geschilderte wiederholen. Ich habe in den vorangegangenen Abenden zu zeigen versucht, wie sich im Laufe des neunzehnten und in der ersten Haelfte des zwanzigsten Jahrhunderts alle Tendenzen des menschlichen Geistes auf einen gemeinsamen Sammelpunkt richteten, wie diese schicksalsschweren hundertfuenfzig Jahre zu einer Konzentration des Wissens, Glaubens und Koennens fuehrten, so dass die grosse Zeit der Verwirrung, die sogenannte Neuzeit, von einer Epoche der Einheit und Ganzheit abgeloeset werden konnte, und ich habe darum gewagt, von einer Renaissance des Mittelalters zu sprechen. Wenn die Neuzeit das Zertruemmern, Zerzetteln und Aufteilen des im Mittelalter unter katholischem Vorzeichen geeinten Denkens darstellt, dann bedeuten die Jahre, die mit der industriellen und der franzoesischen Revolution beginnen und mit dem Unterseeboot enden, ein Wiederversammeln des menschlichen Geists unter dem Zeichen des Solipsismus. Ich habe versucht, Ihnen vor Augen zu uehren, soweit es die Dokumente und archaeologischen Reste gestatten, welche aus dieser bewegten und von Kriegen verseuchten Zeit bis zu uns sich erhielten, wie aus allen Gebieten der Wissenschaft, Philosophie, der Kunst und der Religion die Einfluesse stroemten, die zum Entstehen des Unterseebootes notgedrungen fuehren mussten. Die physikalischen Wissenschaften loesten die Materie und Energie in einen Nebel mathematischer und logischer Symbole auf, die biologischen Wissenschaften reduzierten das Leben und seine Manifestationen zu einer Inkarnation von abstrakten Prinzipien, die sozialen Wissenschaften erblickten in der Gesellschaft eine Organisation Gesetzen, die sich zumindest in der Sprache der statistischen Mathematik ausdruecken lassen. Die Religionen sahen in Gott eine abstrakte Idee, und im Teufel bestenfalls eine Allegorie, wenn nicht eine Fabel. Die Kuenste wurden immer abstrakter, sie stellten nicht vor und stellten nicht dar, sie organisierten ins Leere. Die Philosophie verzichtete auf das Ding an sich, und damit auf die Erkenntnis, und beschaenkte sich auf formalistische Klauseln der reinen Logik, der reinen Mathematik und der reinen Grammatik, oder auf Diskussionen des Daseins unter Ausschluss des Seins als solchem. Mit einem Wort, auf allen Gebieten des Geistes ging der Sinn fuer die Wirklichkeit verloren, die Welt verwandelte sich in einen Traum, der sich langsam von einem Wunschtraum am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts in einen Albdruck um die Mitte des zwanzigsten verwandelte und verzerrte. Dieses Verwandeln der Welt in ein Traumbild war aber nicht von einer Erschlaffung und Resignation der Taetigkeiten begleitet, sondern im Gegenteil kennen wir keine Epoche, die fieberhafter erzeugt, gekaempft, gemalt, geschrieben oder gedacht haette. Die Menschheit glich nicht etwa einem ruhigen Traeumer, sondern sie warf sich gequaelt im Traume auf ihrem Lager. Gegen die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts wurde sie ploetzlich aus ihrem unruhigen Schlafe geweckt, oder, um es anders auszudruecken, ihr Traum wurde wirklich. Von diesem Erwachen will ich am heutigen Abende nur in seiner aeusseren Form sprechen, von seiner Bedeutung und Wirkung auf spaetere Zeiten werden wir in den folgenden Vortraegen dieses Zyklus berichten.

Wie ich schon zu sagen Gelegenheit hatte, ist es der physikalischen Forschung zu jener Zeit gelungen, die grundsuetzliche Einheit von Materie und Energie auf rein mathematische Art und ohne tieferen Einblick und mystische Schau nachzuweisen, was selbstverstaendlich zur Folge hatte, dass unbegrenzte Mengen von Energie ploetzlich zur Verfuegung standen, und unbegrenzte Mengen von Materie sich der Zerstoerung boten. Denn dass man aus derselben Erkenntnis auch Materie aus Energie kondensieren koenne, und also nicht nur Zerstoeren, sondern auch aufbauen kann, ist typischerweise eine viel spaetere Entwicklung. Diesem unbegrenzten Zerstoerungsvermoegen war eine einzige prekaere Grenze gesetzt, die hohen finanziellen Kosten des Startens der Zerstoerung. Dadurch blieb am Anfang verhuete dass ein Einzelner die Welt vernichte, sondern diese Moeglichkeit blieb.

den Regierungen vorbehalten, die ueber die noetigen finanziellen Mittel verfuegten. Mit der Zeit wurde es jedoch immer ersichtlicher, dass sich die Kosten der Weltzertruemmerung wesentlich zu mindern anschickten, dass sich also die Reihe der potentiellen Weltzertruemmerer um immer weitere Regierungen, oekonomische Maechte wie Grossindustrien und Banken, und schliesslich um einzelne Menschen erweitern und vermehren muesse. Dieser Entwicklung standen keine moralischen Schranken im Wege, (war doch die Welt ein Traum, also ethisch neutral) man durfte sie ruhig vernichten), und es musste einem Menschen der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts erscheinen dass die endgueltige Zerstoerung der dinglichen Welt nur eine Frage der Zeit sei, und zwar einer Zeit, die in Jahren zu messen ist, nicht in Jahrzehnten. In diese Zeit faellt die Gruendig des einzigartigen Phaenomens, das wir "Unterseeboot" zu nennen gewoehnt sind.

Die Korrespondenz der Wissenschaftler und Philosophen, der Kuenstler und Gottesgelehrten, die diese neue Arche Noah erschufen, um die Sintflut zu vermeiden, ist uns zum Teil erhalten. Um das damalige geistige Klima zu illustrieren, zitiere ich aus einem jener historischen Briefe. "Ich bin mir bewusst", so heisst es darin, "dass meine Erziehung als Chemiker mich in keiner Weise zu einem Menschheitsarretter befähigt. Ich bin mir selbst nicht im Klaren ueber die Motive, die mich dazu fuehren, an unserem irr-sinnigen Versuche teilzunehmen, einer unentzerrbaren Entwicklung die Stirn zu bieten. Die Menschheit scheint verdammt zu sein, an ihren Irrtuemern und Verbrechen zu Grunde zu gehn, und es scheint mir manchmal, als waere unser Versuch, diesen Nichtspruch zu unterbinden, in hoehstem Grade suendhaft." Ich koennte Ihnen, meine Damen und Herren, noch mit vielen weiteren Beispielen dienen, doch glaube ich hinlaenglich die voellige Trennung von Logik und Ethik, von Wissen und Glauben zu jener Zeit, bewiesen zu haben, und die Verzweiflung bewisen zu haben, die eine solche Trennung hervorruft. Das eben erscheint mir als eine der grossten Taten jener siebzehn Maenner und Frauen, die die menschliche Gesellschaft verliessen, um sie zu retten, dass sie in sich das Wissen mit dem Glauben wieder verbanden und also zur Wirklichkeit fanden.

Die aeusseren Tatsachen sind bekannt, ich will sie Ihnen kurz ins Gedaechnis rufen: Siebzehn hervorragende Maenner und Frauen der Wissenschaften, Kuenste, und Religionen, setzten sich mittels Unterschlagung von oeffentlichen Geldern in die Lage, ein fuer damalige Verhaeltnisse riesenhaftes Unterseeboot zu bauen, respektive in Teilen bauen zu lassen und an einem verlassenen Werft in Norwegen zu montieren. Dieses Unterseeboot machten sie unabhængig von materieller Zufuhr durch einen Atomreaktor, der es mit unbegrenzter Energiezufuhr versorgte, von biologischer Zufuhr durch ein auf Seealgen aufgebautes Laboratorium, das eine unbegrenzte Versorgung von Nahrungsmitteln gewahrte, und von geistiger Zufuhr durch Radioempfaenger und Televisionempfaenger, die eine ununterbrochene geistige Verbindung mit der Menschheit garantierten. In diesem Unterseeboot installierten sie Vorrichtungen, die ich am besten unter dem Sammelnamen "Waffen zu materiellen und geistigen Bedrohung und damit Beherrschung der Menschheit" bezeichne, und um das Gefaehrt legten sie einen Panzer von negativer Materie, von dem sie glaubten, er sei voellig undurchdringlich. Sie verankerten dieses Fahrzeug zu ihrer grosseren Sicherheit in den tiefen des pazifischen Ozeans nahe den Phillipinen, um von dort aus eine militaerische und geistige Entwaffnung der Menschheit zu erzwingen. Es ist einer der tragischsten Witze der Geschichte, dass eben im Mislingen dieses Vorhabens und im Untergang dieser Menschen ihre Rolle erfuehlt ward, und sie sozusagen im negativen Sinne die Retter der Menschheit wurden. Es gelang ihnen nur, wie man ja weiss, saemmtliche Maechte der Welt gegen sich zu vereinen, und nicht nur die militaerische Ruestung, sondern auch die moralische Entruestung, der Menschheit gegenseich zu mobilisieren, und aus dieser kosmischen Mobilisation entsprang der neue Friede. Man kann, wenn man will, aus diesem Ereignis Parallelen nach Gogatha ziehen, doch habe ich mir vorgenommen, heute nur von den aeusseren Tatsachen zu sprechen.

Von den Problemen, die dem Bau und der Versorgung des Unterseebootes entgegenstanden, will ich voellig schweigen. Sie wurden geloest und sind daher fuer uns nicht mehr problematisch. Die Probleme jedoch, die jene Menschen auf ihrem Weg zur Beherrschung der Welt zu loesen sich vorgenommen, und an denen sie versagten, wie sie versagen mussten, die will ich doch erwaechnen. Es handelt sich ja um ewige und wahrscheinlich nie zu loesende Probleme, und so gesehn war das Unterseeboot ja nur eins der unzuehligen Experimente, Utopien zu realisieren. Aber die Art, wie die Siebzehn die Probleme stellten und zu loesen versuchten, macht diese Menschen so aktuell und nach sovielen Jahrhunderten noch zu unstrittenen Gestalten. Auch die Tatsache, dass voruebergehend alle materielle Macht der Welt im Unterseeboot konzentriert war, und also vom machtpolitischen Stand nichts der Verwirklichung der vorgeschlagenen Loesungen im Wege stand macht diesen ganzen Fragenkomplex so spannend.

Das materielle Beherrschen der Welt erwies sich als das einfachste der Probleme und die Rolle der Physiker und Chemiker unter den Siebzehn war, weil erfuehlt, sehr bald untergeordnet. Durch ganz praezise kontrollierbare Strahlen konnte das Unterseeboot jeden beliebigen Menschen auf der ganzen Erde mit sofortigem Tode bedrohen, und also jeden einzelnen staendig terrorisieren, ohne einen allgemeinen Terror unter der Menschheit zu verbreiten. Auf diese Weise machte sich das Unterseeboot jeden von ihr erwaehlten Menschen vollstaendig botmaessig und war zu tatsaechlichem Toden nur im Laufe der ersten Tage genoehtigt, in denen es galt, die Wirksamkeit der Strahlen unter Beweis zu stellen. Von diesem Tage an und bis zur allgemeinen Revolte der Menschheit war die Herrschaft des Unterseebootes auf Erden voellig unumstritten, und die Last der Regierung der Menschheit ruhte auf den Schultern der Nationaloekonomen, der Ethnologen, der Biologen, der Philosophen, der Theologen und der Kuenstler unter den Siebzehn. Die Protokolle und Aufzeichnungen, die vielleicht von den Sitzungen dieses allmaechtigen Komitees aufgenommen wurden, sind beim Untergang des Bootes leider verloren gegangen, sodass wir nicht unterrichtet sind ueber die Kaempfe und Meinungsverschiedenheiten, die Zweifellos im Unterseeboot vor sich gingen, und uns erscheint das Boot als ein kollektives Uebergehirn, als Weltmonarch mit individuellem Denken und Wollen. Die erste Proklamation an die Menschheit, die das Unterseeboot nach der Machtuebernahme erliess, und die von allen Radiosendern der Erde in allen Sprachen verkuendet wurde, laesst schon auf die Stellung dieses Gehirnes schliessen. Sie lautete folgendermassen: "Im Interesse der Erhaltung der Erde als fuer Menschen bewohnbaren Ort haben wir die Legislative und Exekutive Macht der gesamten Menschheit uebernommen. Bei der Ausuebung dieser Macht werden wir uns von folgenden Grundsuetzen leiten lassen: 1.) Jeder Mensch ist ein einzigartiges Ebenbild Gottes 2.) Die Tatsache, dass sich Menschen zu biologisch oder oekonomisch bedingten Gruppen zusammenfinden, muss zwar von der Administration beruecksichtigt werden, darf aber die grundsuetzliche Einzigartigkeit des Menschen nicht ueberschatten. 3.) Die Administration hat die wirtschaftlichen, rechtlichen, biologischen und erzieherischen Grundlügen zu bauen und zu erhalten, auf denen sich der intellektuelle, moralische und kuenstlerische Wege jedes einzelnen Menschen zu seinem Schoepfer entfalten kann. Sie hat jedoch auf diesen Weg selbst keinen Einfluss zu nehmen." Es folgen dann, wie bekannt, die Verordnungen, die alle Armeen aufloesen, saemmtliche Kriegsschiffe und Kriegsflugzeuge der Zerstoerung anheimstellen, saemmtliche Atomwaffen vernichten, und alle Gesetze und Vorschriften der bisherigen Regierung provisorisch in Geltung lassen.

Wie ich sagte, zeigt dieses erste Manifest bereits die Grundeinstellung des Unterseebootes zum Problem der Weltbeherrschung, und laesst das tragische Ende dieser Schreckensherrschaft schon in nuce erahnen. Gegen eine solche Vergewaltigung des menschlichen Geistes war eine Vereinigung aller Tendenzen geradezu selbstverstaendlich. Die Materialisten, seien sie sozialistisch, seien sie liberalistisch gerichtet, standen schon beim ersten Satz der Proklamation in heller Entruestung. Punkt zwei machte alle Nati-

onalisten, Blutmystiker und Rassentheoretiker zu geschworenen Feinden, aber ebenso alle Syndikalisten, christliche Arbeiterführer, mohammedanische Voelkerbefreier und antikolonialistische Neger. Die erste Satz des dritten Punktes verfeindete alle Freidenker, unabhængige Philosophen und Kuenstler, der zweite Satz desselben Punktes machte alle Religionen zu Feinden. Mit diesem Manifest waren schon alle Grundlagen zu einer Verstaendigung der Menschheit unter dem Zeichen des heiligen Kriegs gegen das Unterseeboot gegeben.

Das Boot begann nun, aus seiner pazifischen Tiefe heraus, seine Ideen in Wirklichkeit umzuwandeln. Auf wirtschaftlichem Gebiet, begann es die Kolossalunternehmen, seien sie Privatkapitalistisch, seien sie Staatskapitalistisch, abzuschaffen und durch kompetitive kleine Kollektivunternehmen zu ersetzen. Gleichzeitig schaffte es nationale Grenzen ab und gruendete etwas, das es "n-tuerliche Wirtschaftsgemeinschaften" nannte. Durch Kreditregelungen, (denn das Bankwesen wurde staatlich, das heisst dem Boot untergeordnet), versuchte es die Wirtschaft auf weitgehende Automatisierung in Industrie und Agrikultur zu lenken und die Arbeitszeit dadurch auf ein Minimum zu reduzieren. So gedachte das Boot aus jedem Menschen einen Kapitalisten zu machen, einen Aktionser von Betrieben, in denen Maschinen schuften. Es hat Jahrhunderte gedauert, bevor sich die Menschheit von diesem wirtschaftlichen Chaos erholte.

Auf dem Gebiet der Biologie versuchte das Boot, durch Eugenik die Menschheit zu veredeln. Die zahllosen Tregoodien, die der Versuch, die Liebe verneunftig zu machen, in seiner Folge brachte, will ich hier nicht erwahnen, das automatische Vermischen aller Rassen zu einer Menschenrasse wurde durch diesen Versuch in keiner Weise beschleunigt, sondern, obwohl beabsichtigt, eher gehindert.

Die Psychologie im Dienste des Bootes, also die auf das Konditionieren zum Gluecke abgerichtete Propaganda durch Radio, Presse, usw. hatte nicht den erwarteten Erfolg, die Menschen wurden beim Hoeren der Radioprogramme nicht gluecklich. Das mag auf di damals noch unvollstaendige Kenntnis der Psyche zurueckzufuehren sein, aber auch auf den Widerstand, den der einzelne Buerger der Bootpropaganda automatisch leistete.

Die ebenso gescheiterten Versuche auf dem Gebiet der Kuenste, der Wissenschaften, der Erziehung, vor allem auf dem Gebiet der Erziehung zum Glauben, seien nur kurz erwahnt, sie gehoeren, da schon weit wesentlicher, einem Kuenstigen Vortragsprogramm an.

Woran ist der Versuch des Bootes, die Welt zu beherrschen, gescheitert? Er ist an der Wirklichkeit gescheitert, an jener Wirklichkeit, von der das zwanzigste Jahrhundert sich voellig entfernt hatte, und an die es nicht mehr glaubte. Meine Damen und Herren, ich erinnere Sie, dass ich zu Anfang dieses Vortrags zu beweisen versuchte, dass der Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts in einer Traumwelt lebte, in der der Spazierstock ein elektromagnetisches Feld, oder ein Kulturprodukt, oder ein Fabrikat, oder ein Sexualsymbol, oder ein das Dasein bezeugendes Zeug war, kurz, in der er alles war ausser einem Spazierstock. Die Siebzehn des Unterseebootes haben nichts anderes getan, als versucht, den Traum zu Ende zu traumen. Da zerplatzte der Traum, und die Menschheit erwachte zur Wirklichkeit, sie erkannte die Gottheit im Spazierstock wieder, um es irreverent zu sagen. Und dieses Erwachen war von einer elementaren Wucht, nur mit dem Erwachen zur Wirklichkeit im dritten Jahrhundert nach Christus vergleichbar. Alles, was neuzeitlich, also aufklaererisch, abstrakt und logisch, war, wurde weggefegt vom Antlitz der Erde, und das Unterseeboot war das erste Opfer dieser Katharsis.

Die Folgen dieser Revolte des Glaubens wollen wir in unserem naechsten Vortrag zu analysieren versuchen. Den heutigen Vortrag habe ich nur dem Unterseeboote gewidmet, und will ihn nicht beenden, ohne noch einmal auf die tragische Groesse dieser Menschen am Grund des pazifischen Ozeans hinzuweisen. Siebzehn Maenner und Frauen haben sich selbst in die Tiefe verbannt, um die Menschheit vor sicherem Tode zu retten. Sie waren, und das ist selbstverstaendlich, noch voellig in den Vorurteilen und Vorstel-

lungen ihrer Zeit befangen, und haben, ebenso selbstverstaendlich, sehr viel Unheil gestiftet. Wir Kinder einer spaeteren, und wie wir glauben erleuchteteren Zeit haben es leicht, sie zu verurteilen, oder sogar zu verspotten. Aber sie waren zugleich auch die ersten einer neuen Epoche. Sie bilden den ersten Versuch der Menschheit seit dem Mittelalter, Glauben und Wissen und Kunst zu verbinden. Dass dieser Versuch scheiterte, weil bei ihm das Wissen, die Wissenschaft herrschte, und nicht der Glaube wie bei den gothischen Kathedralen, macht diese Menschen nicht kleiner, sondern groesser. Mit dieser Bemerkung wollen wir diese ephemere Weltherrschaft des Unteresbootes verlassen, diese misslungene, und eben darum gelungene, Kathedrale des Wissens. Meine Damen und Herren, ich danke.